



## Joseph Wertheim

Am 4. Februar 1868 wurde Joseph Wertheim in Bentheim (heute Bad Bentheim) geboren. Als 14jähriger begann er eine kaufmännische Lehre in Altenkirchen im Westerwald. Nach einigen Jahren trat er in Koblenz in das dortige Geschäft der Gebrüder Kaufmann ein und stieg trotz seiner Jugend rasch zunächst zum Substitut und dann zum Abteilungsleiter auf. Später vertraute man ihm die Aufsicht über das Personal an. Von Koblenz wechselte Wertheim nach Barmen, wo ihm *ein eigenes Geschäft eingerichtet* worden war.<sup>1</sup> Am 8. Januar 1897 wurde im Handelsregister beim Amtsgericht Barmen eingetragen, dass das Geschäft der Gebr. Kaufmann in Barmen auf die Kaufleute Joseph Wertheim und Julius Spier übertragen worden war. Die neuen Inhaber änderten den Firmennamen in *Gebrüder Kaufmann, Inh. Wertheim & Spier*.<sup>2</sup> Sieben Jahre später verließ Joseph Wertheim Barmen.

### Der Teilhaber der Firma Gebrüder Kaufmann

Die Kaufleute Leopold Jonas und Joseph Wertheim traten im Januar 1904 als persönlich haftende Gesellschafter in die offene Handelsgesellschaft Gebr. Kaufmann am Westenhellweg in Dortmund ein, während sich Hermann und Salomon Kaufmann zum selben Zeitpunkt aus dem Geschäft zurückzogen.<sup>3</sup> Wenige Wochen später hieß es, dass *das große Modewaren-Etablissement von Gebr. Kaufmann* von den neuen Geschäftsinhabern unter der alten Firma fortgesetzt würde. *Die gerichtliche Auflassung des wertvollen Besitzes im Preise von 625.000 Mark* hatte stattgefunden.<sup>4</sup>

Joseph Wertheim übte seine Geschäftsführer-Position im Haus Gebr. Kaufmann sehr erfolgreich aus und allem Anschein nach in einer Art und Weise, dass die Öffentlichkeit von seiner Person kaum Notiz nehmen konnte; sein Name findet sich nur selten in der Tagespresse. 1908 wurde dem Teilhaber der Firma Gebr. Kaufmann vom Stadtausschuss gestattet, in seinen Geschäftsräumen eine Kantine zum Ausschank alkoholfreier Getränke an das Personal einzurichten.<sup>5</sup> Selbstverständlich wurde Wertheim im Frühjahr 1910 namentlich genannt, als die Firma Gebr. Kaufmann die Grundstücke Westenhellweg 42 und 40 *zum Preis von annähernd 1 Million Mark käuflich erwarb*, um Platz für den Bau zusätzlicher Verkaufsräume zu schaffen.<sup>6</sup> Wenige Wochen später verurteilte ein Gericht Joseph Wertheim wegen Beschäftigung jugendlicher Arbeiter im Änderungsatelier seines Modehauses zu einer geringen Geldstrafe. Die Strafe war umstritten, denn in Fragen der Beschäftigung Jugendlicher in Fabrikwerkstätten herrschte zu der Zeit noch Unstimmigkeiten selbst zwischen hohen Gerichten.<sup>7</sup>

Am 27. September 1923 wurde die Gebr. Kaufmann Aktiengesellschaft gegründet. Die Gründer waren Joseph Wertheim, seine Ehefrau Josefine Wertheim geb. Nathan, Leopold Jonas, dessen Sohn Kurt Jonas und die Dortmunder Treuhand-Aktiengesellschaft. Das Grundkapital belief sich auf 15 Millionen Mark. Die Gründer übernahmen sämtliche Aktien, jedoch erhielt nicht jeder Gründer den gleichen Anteil. Weil Wertheim und Leo Jonas das mehr als 72 Millionen Mark betragende Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in die Aktiengesellschaft eingebracht hatten, erhielten beide jeweils 1.497 Aktien, während sechs Aktien gegen Einzahlung von 30.000 Mark an die übrigen Gründer ausgegeben wurden. Der Vorstand der Aktiengesellschaft bestand aus Joseph Wertheim und Leo Jonas. Der Aufsichtsrat bestand aus

<sup>1</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 602/28.12.1931.

<sup>2</sup> Westdeutsche Zeitung, 9/12.01.1897.

<sup>3</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 32/02.02.1904.

<sup>4</sup> DZ, 135/14.03.1904.

<sup>5</sup> DZ, 231/07.05.1908.

<sup>6</sup> GA, 69/11.03.1910, DZ, 130/12.03.1910 und 132/13.03.1910.

<sup>7</sup> GA, 100/13.04.1910.



den Herren Bankdirektor Ludwig Kruse, Dortmund, Kaufmann Albert Rothenberg, Altenessen, und Diplom-Kaufmann Wilhelm Holtschmidt, Dortmund.<sup>8</sup>

Ein Fragebogen der Industrie- und Handelskammer Dortmund, der am 23. September 1929 ausgefüllt wurde, belegt, dass der Jahresumsatz der Firma Gebr. Kaufmann 700.000 Reichsmark betrug. Im Haus arbeiteten zu der Zeit 266 kaufmännische und 47 technische Angestellte, 15 ausgebildete und 14 un- oder angelernte Arbeiter sowie 59 Lehrlinge.<sup>9</sup>

### Familie, Wohnung, Tod

Seine Kaufmannstätigkeit scheint Joseph Wertheim voll beansprucht zu haben. Es finden sich keine Hinweise auf ein Engagement in einem Verein oder für die Synagogengemeinde. Lediglich im März 1917 wurde er einmal als Geschworener des Schwurgerichts ausgelost.<sup>10</sup>

Joseph Wertheim war verheiratet mit Josephine geb. Nathan. Sie war geboren am 3. September 1878 in Emmerich (Kreis Rees, Rheinprovinz). Die Töchter Trude und Lore vervollständigten die Familie. Beide heirateten mit Richard Wallach und Paul Bamberger Kaufleute, die sowohl zeitweise einen Platz im Aufsichtsrat der Gebr. Kaufmann AG inne hatten als auch für das Kaufhaus als Prokuristen tätig waren.

Die Familie beschäftigte Hauspersonal. Für zehnjährige treue Dienste erhielt Ida Hering im September 1910 im Rahmen einer von der Stadt ausgerichteten Dienstboten-Ehrung ein Sparkassenbuch mit einem Guthaben in Höhe von 15 Mark.<sup>11</sup>

Die Wertheims hatten in Dortmund zunächst im Haus Märkische Straße 54 gewohnt. Im Herbst 1912 kaufte Joseph Wertheim das Haus Goebenstraße 22 für 70.000 Mark.<sup>12</sup> Nach dem Dortmunder Bautennachweis vom Mai 1931 wollte Joseph Wertheim an dem ihm ebenfalls gehörenden Haus Schönhauserstraße 22 einen Anbau errichten lassen.<sup>13</sup> Es handelte sich um das Wohnhaus seines Schwiegersohns Richard Wallach und seiner Tochter Trude. Ob Joseph Wertheim den fertiggestellten Anbau noch gesehen hat, ist nicht bekannt, da er bald darauf schwer erkrankte und fünf Monate lang nicht in seinem Kaufhaus tätig sein konnte. Dann starb er im Alter von 63 Jahren am 24. Dezember 1931 in den städtischen Krankenanstalten.<sup>14</sup>

Aus Anlass seines Ablebens erschienen Todesanzeigen der Familie, seines Geschäftspartners Leo Jonas, der Geschäftsleitung, Prokuristen, Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter der Gebr. Kaufmann AG, der kaufmännischen, technischen und gewerblichen Angestellten sowie des Vorstands und Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft. Am Tage der Beisetzung blieb das Kaufhaus bis vier Uhr nachmittags geschlossen.<sup>15</sup> An diesem Tag fand eine besondere Trauerfeier im Kaufhaus am Westenhellweg selbst statt, in dem *eine geräumige Halle schwarz verkleidet worden war. Lebensbäume und Lorbeer standen längs der Wände, die Lampen waren mit Flor verhängt.* Hier versammelten sich Angehörige und Freunde des Verstorbenen, die Dortmunder Kaufmannschaft und die Angestellten der Firma. Leo Jonas hielt eine Trauerrede, dann sprachen ein Mitglied des Aufsichtsrats der Aktiengesellschaft sowie der Geschäftsführer des Dortmunder Hauses. An die Trauerfeier im Kaufhaus schloss sich die Feierlichkeit in der großen Trauerhalle des Hauptfriedhofs an, zu der sich *eine vielhundertköpfige Trauergemeinde* versammelt hatte. Rabbiner Dr. Wilhelm leitete die Feier,

---

<sup>8</sup> DZ, 6/04.01.1924.

<sup>9</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand Regierung Arnsberg, Wiedergutmachung, Nr. 161599.

<sup>10</sup> DZ, 139/17.03.1917.

<sup>11</sup> GA, 264/26.09.1910.

<sup>12</sup> DZ, 550/28.10.1912.

<sup>13</sup> DZ, 229/19.05.1931.

<sup>14</sup> Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 2122/26.12.1931.

<sup>15</sup> DZ, 601/28.12.1931; dort auch ein Nachruf.



an die sich die Beisetzung anschloss.<sup>16</sup> Das Grabmal auf dem jüdischen Teil des Hauptfriedhofs wirkt auf dem ersten Blick gut erhalten, doch fehlt die Farbe, die die Schrift einst hervorgehoben hatte, und von den metallenen Buchstaben, die eine zweizeilige Beschriftung im unteren Bereich bildeten, zeugen nur noch deren Befestigungslöcher.

Die Witwe Josephine Wertheim erbte die Anteile ihres Ehemannes an der Gebr. Kaufmann AG. Ob sie auch Einfluss auf den Geschäftsbetrieb nahm, ist unklar. Aufgrund der nationalsozialistischen Verfolgung musste das Geschäft 1936 aufgegeben werden; es wurde arisiert. Josephine Wertheim verzog nach Berlin, wo sie zunächst im Haus Kaiserdamm 32 in Berlin-Charlottenburg und später im Haus Waitzstr. 7, ebenfalls in Berlin-Charlottenburg, wohnte. Ihr Vermögen wurde durch eine Verfügung der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Berlin, vom 1. Oktober 1942 zu Gunsten des Deutschen Reichs eingezogen. Der entsprechende Beschluss wurde ihr am 11. Januar 1943 zugestellt. Am folgenden Tag wurde sie deportiert. Josephine Wertheim geb. Nathan wurde in Auschwitz ermordet.<sup>17</sup> Zuzufolge der Inschrift auf dem Grabmal ihres Ehemannes auf dem Hauptfriedhof war der 31. Dezember 1944 ihr Todestag.

Klaus Winter  
28.10.2023

---

<sup>16</sup> DZ, 602/28.12.1931.

<sup>17</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Münster, Ämter für gesperrte Vermögen, lfd. Nr. 268/5496; [www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de1179272](http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de1179272)